

Kameraden melden sich zurück

STUTTGART/RASTATT - Alle eingesetzten Reservisten des ersten Somalia-Kontingentes sind unversehr wieder nach Deutschland zurückgekehrt. Darunter sind auch Hauptmann d. R. Horst Roller aus Nagold, der Sprecher der Reservistenkameradschaft Belet Uen als Nachfolger von Oberstleutnant d. R. Horst Pieper aus Pforzheim war, sowie die Stabsfeldwebel d. R. Manfred Walzenbach (Rastatt) und Otto Killet (Kornwestheim). Hauptmann d. R. Walter Kindle (Calw) half schon dreimal als Truppenverwaltungsbeamter in Belet Uen aus. Im zweiten Kontingent sind beteiligt aus Baden-Württemberg vor allem das Transportbataillon 10 aus Ellwangen und die Männer des Fernmeldebataillons 10 aus Sigmaringen. Insgesamt sollen bis Ende März alle 1 300 noch in Somalia eingesetzten Soldaten zurückkehren. Unterstützung soll auch von der Sanitätsbrigade 2 aus Ulm für die deutschen Blauhelme geleistet werden.



Erster Besuch des Generalinspektors der Bundeswehr, General Klaus Naumann (Mitte), in Belet Uen. Auf dem Feldflugplatz wurde er von Oberstleutnant Steffen Rohde (links) aus Bruchsal und Oberst Helmut Harff (rechts), dem ersten Kommandeur, in die Lage eingewiesen.
Bild: Bernd Huster, PIZ Somalia

Erfahrungen der UN-Reservisten

STUTTGART/PFORZHEIM
Von den studierenden Reservisten in Kassel bis zur Bezirksgruppe Franken in Bayreuth reichen die Einladungen, die bereits an den Gründungssprecher der Reservistenkameradschaft Belet Uen gerichtet wurden. Oberstleutnant der Reserve Horst Pieper war 100 Tage in Somalia, in Mogadischu und in Belet Uen im Einsatz. Auch vor den Reservistenkameradschaften ist das langjährige Verbandsmitglied bereit, seine Erfahrungen in Vorträgen mit Lichtbildern aus Somalia als Anschauungsmaterial mitzuteilen. Bei der CDU, der Kommandeurstagung der 1. Panzerdivision, der FDP, dem Deutschen Journalistenverband und der Akademie für Information und Kommunikation der Bundeswehr in Waldbröl stand Pieper Rede und Antwort. Das Landesvorstandsmitglied unterstrich, daß es gern weitere Einladungen zu Referaten zum deutschen UN-Einsatz in Somalia annimmt, auch über den Bereich Baden-Württembergs hinaus. Adresse siehe unten.

AKTIV aktuell

Verantwortlich für »AKTIV aktuell«: Horst Pieper, Am Schillbach 9, 75223 Niefern-Öschelbronn, Tel. 0 72 33 / 32 92 pr. und 0 72 31 / 3 2001 di. (Chefredaktion Pforzheimer Zeitung). Manuskripte bitte an die Bezirkspresse-Referenten.

»Gute Wehrpflicht-Armee«

Generalinspekteur bei Sicherheitskongreß: Politik gefährdet Motivation

LEINFELDEN-ECHTERDINGEN
- Kritische Fragen griff der Sicherheitskongreß des CDU-Landesverbandes Baden-Württemberg in Leinfelden auf. Landesvorsitzender Dr. Roland Idler unterstrich vor den 300 Zuhörern, daß nur noch etwas mehr als ein Drittel aller jungen Männer eines Jahrgangs den Wehrdienst ableistet. Ein weiteres Drittel wähle den Zivildienst. Bei Mob-Übungen ließe sich die Hälfte der Reservisten bereits zurückstellen. Idler stellte die Frage, ob unter solchen Umständen das britische oder amerikanische System mit freiwilligen Reservisten nicht günstiger sei. Diese erhielten dann aber ein höheres Entgelt.
Der Vorsitzende der CDU-Landesgruppe Baden-Württemberg im Bundestag, Otto Hauser (Esslingen), selbst Mitglied im Reservistenverband, forderte mehr Attraktivität für den Wehrdienst und die Einführung einer allgemeinen Dienstpflicht. Hauser, der mit den Fallschirmjägern aus Calw selbst nach Somalia als Reserveoffizier gegen wollte, stellte sich bewußt vor die deutschen Blauhelme. »Diese Aufgaben in Somalia oder in Kambodscha hätte niemand besser machen können als die Bundeswehr«, formulierte er.

Wehrpflicht verteidigen

»Wir werden keine bessere Armee bekommen, wenn die Berufsarmee eingeführt wird«, sagte der Generalinspekteur der Bundeswehr, General Klaus Naumann. Die allgemeine Wehrpflicht müsse als Gut des demokratischen Staates verteidigt werden. Der ranghöchste Soldat der Bundeswehr erinnerte, daß für die deutschen Soldaten bei der Teilung des Risikos von internationalen UN-Einsätzen »keine anderen Rege-

lungen als für die europäischen Nachbarn gelten« könnten. Er warnte die Politik, bei möglichen UN-Einsätzen die »Soldaten nicht wieder mit gefesselten Händen irgendwo hinschicken«. International sei die »Künstlichkeit der Diskussion in Deutschland nicht mehr zu vermitteln«. Naumann mahnte, die Motivation der Soldaten und deren Einsatzwillen durch eine unrealistische politische Diskussion in der Heimat »nicht systematisch zu zerstören«.



Nachdenkliche Gesichter der rund 300 Zuhörer beim sicherheitspolitischen Kongreß in Leinfelden-Echterdingen: Trotz steigender Sicherheitsrisiken wird die Bundeswehr zur »Sparbüchse der Nation« gemacht.

Personalien

Sachliche Kritik

BOXBERG - Nach einer Tätigkeit von sechs Jahren hat Oberstleutnant d. R. Michael Sihler aus Boxberg das Amt des Bezirkspresereferenten der Bezirksgruppe Stuttgart an Johannes-Georg Knorr aus Schorndorf weitergereicht. Sihler galt in der Landesgruppe als einer der aktivsten Kameraden bei der Wahrnehmung dieses Ressorts, wagte auch kritische, aber mit Argumenten belegte Thesen. Bei der letzten Landesdelegiertenkonferenz in Stuttgart regte er ein Presseseminar für alle Kreispressereferenten an.

Reservist geehrt

OFFENBURG - Als Reservist des Jahres ist bei der Jahresfeier der Kameradschaft Offenburg der Stabsfeldwebel der Reserve Bert Roggio ausgezeichnet worden. Zum 14. Mal erreichte der Fallschirmjäger das Sportabzeichen in Gold. Der aktivste Reservist aus der Ortenau überzeugte ebenso durch seine Ergebnisse beim Schießen mit dem Maschinengewehr und dem Gewehr G3. Nach zwölfjähriger Dienstzeit als Fallschirmjäger und Feldjäger und nach 15 Wehrübungen erhielt Rog-



Der aktivste Reservist der Ortenau: der Stabsfeldwebel der Reserve Bert Roggio aus Offenburg.

gio als nächste Auszeichnung der Bundeswehr das Ehrenkreuz in Gold. Zum Ende des letzten Jahres wurde er aus der Alarmreserve in Bruchsal verabschiedet.

Beförderungen

REUTLINGEN Verdiente Kameraden des Reservisten-Unteroffizierscorps (RUC) in Reutlingen wurden befördert und ausgezeichnet. Schriftführer Reinhard Amende berichtete, daß Oberfeldwebel d. R. Werner Schultz für 30jährige Treue zum Verband der Reservisten der Deutschen Bundeswehr geehrt wurde.

Hans Pauer wurde zum Hauptfeldwebel der Reserve und Andreas Meyer zum Stabsunteroffizier der Reserve befördert. Die Kameradschaft der Unteroffiziere feierte kräftig bei diesem Ereignis mit.



Den Außenbereich des Museums des Heeresfliegerregiments 70 in Cottbus besuchten unter der Leitung von Oberstleutnant d. R. Edgar Poelchau 15 Mitglieder der Arbeitskreise für Reserveoffiziere und -Unteroffiziere. Sie waren Gäste des Verteidigungsbezirkes Cottbus. Oberst Schaay, der Kommandeur, begrüßte die Gäste aus dem Bezirk Tübingen.

Rote Armee zieht nach Plan ab

Reservisten aus dem Schwabenland sahen sich in der Lausitz um

MEERSBURG - »Trotz dichtem Nebel gute Einblicke« hatten 15 Mitglieder des Arbeitskreises für Reserveoffiziere und -Unteroffiziere der Bezirksgruppe Tübingen bei ihrem Besuch in den östlichen Bundesländern.

So stellte es zumindest Berichtstatter Oberstleutnant d. R. Ropertz dar. Der Kommandeur im Verteidigungsbezirk 83 in Cottbus, Oberst Schaay, hatte die Gäste aus Schwaben zu dieser Veranstaltung eingeladen.

»Der Abzug der russischen Streitkräfte verläuft planmäßig«, konnte der Kommandeur in der VON-ALVENSLEBEN-Kaserne den Besuchern aus dem Regierungsbezirk Tübingen versichern. Auch zu den be-

nachbarten Dienststellen des polnischen Heeres östlich der Oder bestanden »gute Beziehungen«.

Als »gern gesuchten Luftkampfgegner« bezeichnete der Kommodore Oberst Menge die MIG 29, die das auf dem Fliegerhorst in Preschen stationierte Geschwader der Bundesluftwaffe fliegt. Er wies persönlich die Reservisten aus dem Westen in das heutige Jagdgeschwader 73 ein, das als einziger fliegender Verband der Bundesluftwaffe mit diesem Kampfflugzeug der früheren Nationalen Volksarmee ausgestattet ist. Nach den Angaben der Gastgeber kann dieses Flugzeug senkrecht bis in eine Höhe von 4 000 Metern aufsteigen. Ein ganz großes Kompliment machten die Teilnehmer ih-

rem Bezirksorganisationsleiter Oberstleutnant d. R. Edgar Poelchau, der dieses Programm vorbereitet hatte. Die Besichtigung des Fliegerhorstes wurde aber durch den immer dichter werdenden Nebel in der Nähe des Odertales sehr stark erschwert.

Besonders beeindruckend empfanden die süddeutschen Reserveoffiziere und -Unteroffiziere, daß die Angehörigen des Geschwaders so offen mit den Reservekameraden umgingen.

Sie waren größtenteils von der Nationalen Volksarmee in die Bundeswehr übernommen worden. Mit einem Besuch im Braunkohletagebau »Welzow-Süd« in der Lausitz schloß dieser Besuch ab.

Jüngster Schütze gewinnt

Schießen »im Familienkreis« bei Jubiläumskameraden

GEISLINGEN - Mit einem Kleinkaliberschießen »im engsten Familienkreis« beging die Reservistenkameradschaft Geislingen ihr zehnjähriges Bestehen.

Dieses zehnte Armin-Kächelinschießen endete mit einer großen Überraschung: Der zwölfjährige Marco Hoyler gewann den Wettbewerb beim Schießen auf die Glücksscheibe, auf die jeder Beteiligte dreimal zielen durfte.

Ansonsten wurde mit dem Kleinkaliber liegend aufgelegt zweimal mit je fünf Schuß auf die Zehner-Ringscheibe angelegt. Mit 96 Ringen gewann diese Konkurrenz Volkmar Vetvice vor Johann Paule und Günther Witke mit je 93 Ringen. Der Vorsitzende der Kameradschaft, Lothar Knopf, zeichnete die-

se drei Bestplatzierten aus. Auch Benjamin Marco Hoyler erhielt seinen Preis.

Knopf erinnerte an die Gründung der Kameradschaft in Geislingen vor zehn Jahren. Er zeichnete gemeinsam mit Kreisvorsitzenden Lothar Roduch als Gründungsmitglied Ernst Schustek mit der Erinnerungsmedaille in Bronze des Landesverbandes aus.

Günter Tallafuß erhielt ein graviertes Zinnschild und Günther Witke eine Zierrpistole. Mit Urkunden für zehnjährige Treue wurden Karlheinz Hoyler, Ernst Schustek, Rainer Pasold, Günther Tallafuß und Hans Albert Wüst geehrt. Kreisvorsitzender Lothar Roduch sprach von einer der aktivsten Kameradschaften in Ostwürttemberg.



Der zwölfjährige Marco Hoyler erziehe beim Armin-Kächelin-Schießen der Kameradschaft Geislingen den besten Treffer auf der Glücksscheibe. Vorsitzender Lothar Knopf ehrte ihn.



Die Militärische Förderung und die Verteidigungspolitische Arbeit stehen im Mittelpunkt der Arbeit der Reservistenkameradschaft in Göppingen. Dies unterstrich der scheidende Vorsitzende Eugen Freitag. Mehrere Truppenbesuche hat er organisiert. Als Nachfolger wurde Harald Greiner gewählt. Eugen Freitag und Ernst Tippelhofer wurden Stellvertreter, Hermann Falter Kassenwart, Eberhard Ziegler Schriftführer. Die Verpflichtung nahm stellvertretender Landesvorsitzender Norbert Lämmerzahl vor.



Mit viel Schwung geht der neue Bezirksvorstand für die Region Stuttgart an die Arbeit. Stellvertretender Landesvorsitzender Norbert Lämmerzahl (rechts) verpflichtete als Funktionsträger die Kameraden Fedchenheuer (Oberfeldwebel d. R.), die beiden Hauptleute d. R. Manfred Roser und Michael Burkhardt, Oberstleutnant d. R. und Bezirksvorsitzenden Lothar Roduch sowie Hauptfeldwebel d. R. Johannes Knorr vor (von links). Lämmerzahl überbrachte dazu die Grüße des Landesvorsitzenden Dr. Roland Idler.

Ballett-Gala für Freundschaft

STUTTGART - Die United Service Organization, eine Hilfsorganisation für die Familien der US-Streitkräfte in Deutschland, hat die Reservisten zu einer Ballett-Gala am 13. März (Sonntag) um 14 Uhr ins Stuttgarter Staatstheater eingeladen. Dies teilte Landesvorsitzender Dr. Roland Idler mit. Es wird das Ballett »Zauberflöte« getanzt. Anschließend findet ein Empfang der Stadt Stuttgart und der Landesregierung statt. Damit begehrt die Organisation ihr 20jähriges Bestehen. Karten sind unter Rufnummer 07 11 - 8 56 68 75 bestellen.

Patenschaft mit Amerikanern

PHILIPPSBURG - Zwischen dem Fernmeldebataillon 890 aus der SALM-Kaserne in Philippsburg und der 414th Signal Company der US-Streitkräfte ist eine Patenschaft besiegelt worden. Auch eine Abordnung des französischen Patenverbandes aus Thionville und das Musikkorps der Landesbereitschaftspolizei waren zu diesem Appell angetreten.

Der Kommandeur der Fernmelder, Oberstleutnant Werner Fischer, erinnerte an den Beitrag der US-Streitkräfte auf dem Weg zur deutschen Wiedervereinigung. Kompaniechef Major Alan R. Lynn betonte die vielfältigen Freundschaften zwischen deutschen und amerikanischen Soldaten. Beide Partner kennen sich von gemeinsamen Übungen unter dem Kommando des NATO-Hauptquartiers in Heidelberg. Deshalb solle diese Verbindung nicht nur auf dem Papier stehen.

Beförderung vor Auflösung

Wehrleit- und Ersatzbataillon 873 nach 13 Jahren offiziell verabschiedet

PHILIPPSBURG - Nach 13 Jahren ist das Wehrleit- und Ersatzbataillon 873 aufgelöst worden. Der Auftrag des Verbandes war die Sicherstellung des Personalersatzes für das Feld- und Territorialheer.

Im Verteidigungsfall hätte dieses Bataillon die Einberufung und Aufnahme des personellen Ersatzes sowie die Ausrüstung und Ausbildung dieser Soldaten und deren Weitergabe an die anfordernden Truppenteile leisten müssen. Der eigene Personalumfang erreichte 62 Offiziere, 282 Unteroffiziere und 761 Mannschaften.

In der SALM-Kaserne in Philippsburg trafen sich 20 Reservisten zum Auflösungsappell. Ein Oberleutnant d. R. war sogar aus der thüringischen Landeshauptstadt Erfurt angereist, um dabeizusein. »Der friedliche Wandel in Europa ist nicht zuletzt durch den steten Einsatz der Reservisten erst möglich geworden«, betonte der scheidende Kommandeur, Oberstleutnant d. R. Dieter Bleicher, in seiner Abschiedsrede. Oberfeldarzt d. R. Dr. Gerhard Aden aus Rottweil berichtete vor den Kameraden über seinen Einsatz als Augenarzt im Feldlazarett von

Pnom Penh. Mehrere Wochen war er dort im Einsatz gewesen. »Die Not und Armut des kambodschanischen Volkes erschütterte die anwesenden Kameraden«, berichtete der Reserveoffizier Carsten Kießwetter.

Der Kommandeur im Verteidigungskreis 511, Oberstleutnant Michael von Thannhausen, informierte die Reservisten über die Planungen zur Heeresstruktur 5 und mögliche weitere Verwendungen in aktiven und gekaderten Truppenteilen. Wenige Minuten vor der Auflösung wurde Hauptmann d. R. Reiner Schache noch zum Major befördert.



Wehmütig war der Abschied für die Reservisten von ihrem Wehrleit- und Ersatzbataillon 873, das in der SALM-Kaserne in Philippsburg mit einem Appell aufgelöst wurde. Das Abschiedsfoto war für einige Kameraden auch der Abschied von einer Mob-Beorderung in einem Verband der Bundeswehr.

Marscheinsatz zum Jubiläum

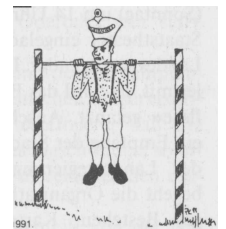
MÜHLHEIM - Über 70 Kilometer führte der Jubiläumsmarsch, den die Reservisten der Kameradschaft Markgräflerland aus Anlaß des 20jährigen Bestehens der Partnerschaft mit dem 12. Kürassier- und dem 53. Artillerieregiment der französischen Armee veranstalteten. Jeweils zehn Angehörige des Verbandes als auch der Artillerieeinheit nahmen an diesem Marsch teil. Das 1973 noch in Mühlheim stationierte Kürassierregiment war aufgelöst und der Artillerieverband nach Breisach verlegt worden. Der Marsch fand große Beachtung. Er begann in der Partnerstadt St. Louis und führte über Breisach nach Mühlheim. Die drei Bürgermeister richteten an die Marschabordnungen der deutschen und französischen Teilnehmer Grußworte. Der franz. Militärpfarrer Bakkenstrass begleitete die Marschierer am ersten Tag, die Kommandeure Colonel Sommaire und Stellvertreter Lieutenant-Colonel Leroy sowie VK-Kommandeur Oberstleutnant Busch stießen für die letzten 20 Kilometer zur Marschgruppe. Commandant Gerard Lamueule von der Garnison Breisach hatte dieses Unternehmen vorbereitet.



Ehrenwache nach der Kranzniederlegung der deutschen und französischen Reservisten am Ehrenmal im Gebeinhaus der Gedenkstätte Douaumont in der Nähe von Verdun. Erstmals hatten sich dort Reservisten beider Länder getroffen, dies betonte der pensionierte Militärgeistliche, Oberst a. D. Homant, während der Messe. In der im Ersten Weltkrieg umkämpften Stadt im Tal der Meuse trafen sich die partnerschaftlich verbundenen Kameradschaften aus Stuttgart-Vaihingen und Melun. Gustav-Adolf Ott erhielt für seine Verdienste um diese Kontakte die Ehrenmedaille des Unteroffiziersverbandes der französischen Armee. Zum Programm gehörte auch der Besuch auf einem deutschen Soldatenfriedhof.



Abnahme des MILITAIR BREVET VAN LICHAMELIJKE GESCHIKTHEID (Belgisches Militärsportabzeichen) am 7. Mai 1994 Eichelbergkaserne/Bruchsal



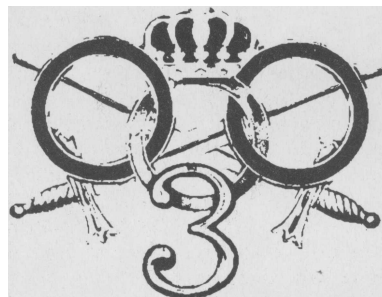
Folgende Disziplinen sind zu absolvieren:

- **Klimmzüge (Hinaufziehen am Reck)**
 - * Kinn über Stange
 - * Nach jedem Zug Körper frei durchhängen lassen
 - * Beine immer (!) ruhig und gestreckt
 - * Haltegriff beliebig (Hände dürfen vorwärts, rückwärts oder gekreuzt greifen)
- **2 Minuten Rumpfbeugen**
 - * Beine (Oberschenkel/Unterschenkel) 90° gewinkelt, dürfen arretiert werden
 - * Hände im Nacken, Finger gekreuzt während der ganzen Bewegung
- **2400 m Lauf**
 - * Flache Strecke, Sportkleidung, Sportschuhe
- **100 m Schwimmen**
 - * Stil beliebig

Bestehen der Abnahme erreicht werden. Da einseitige "Spitzenleistungen" nicht honoriert werden, muß der Bewerber in allen vier Disziplinen eine entsprechende Fitneß aufweisen. Die Anforderungen sind altersmäßig differenziert. Jede Übung darf dann wiederholt werden, wenn damit die Mindestpunktzahl erreicht werden kann.

Inhaber des Abzeichens erhalten bei erfolgreicher Abnahme eine entsprechende Wiederholungszahl. Das "Brevet" ist gemäß ZDv 37/10 Nr. 803 ein "Ausländisches Tätigkeits-/Spezialabzeichen" und darf an der Bundeswehr-Uniform getragen werden.

Teilnahmeberechtigt sind Reservisten und aktive Soldaten der Bundeswehr und befreundeter Streitkräfte, sowie Gäste auf Einladung.



Meldeschluß ist der 15. April 1994. Informationen und Anmeldeunterlagen können (mit Freiumschlag 2,- DM) angefordert werden bei:

**H. Volle
Postfach 1613
D-79016 Freiburg**



Die ersten drei Übungen müssen in dieser Reihenfolge absolviert werden; Schwimmen kann an den Anfang oder an das Ende der Abnahme gelegt werden. Für die erbrachten Leistungen werden pro Disziplin maximal 20, beim Laufen 40 Punkte vergeben, sodaß sich eine Gesamtpunktzahl von 100 ergibt. Davon müssen 80 Punkte zum

